©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

VERBAND OBERÖSTERREICHISCHER FREILICHTMUSEEN

Jahresbericht 1971

Das Schwergewicht der Tätigkeit des Verbandes im Berichtsjahr 1971 lag auf dem Ausbau der bestehenden Projekte Anzenaumühle und Pelmberg.

In der Anzenaumühle konnte die Ziffer der Eintritt zahlenden Besucher um rund 400 auf 2209 erhöht werden, die Gesamtbesucherzahl liegt bei etwa 2800 Personen, die Gäste kamen neben den heimischen Interessenten vorwiegend aus der Bundesrepublik, aber auch aus fast sämtlichen westeuropäischen Ländern, ferner aus Ungarn, Israel, Brasilien, Südafrika und USA. Im ersten Stock wurde wieder die Ausstellung „Alt-Lauffen" von Eduard Pichl gezeigt. Bedauerlich war der Ausfall des Betreuers, Herrn Franz Hollergschwandtner, durch einen Verkehrsunfall während der ersten Sommermonate.

In Pelmberg können rund 6000 Besucher (ca. 5000 Erwachsene, 1000 Kinder) ausgewiesen werden. Außerdem haben etwa 50 Schulklassen aus dem Raum Linz und Umgebung das Freilichtmuseum besucht. Der Anteil der ausländischen Besucher (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, skandinavische Staaten) wird bei 10 % geschätzt. Am regsten ist der Besuch im Frühjahr und Herbst, während in den eigentlichen Sommermonaten der Besuch zurückfällt. (Ähnliche Beobachtungen ergeben sich auch in der Anzenaumühle, wo für den Besuch nicht zu heiße und nicht zu kalte Tage bevorzugt werden. Düstere Tage, also Nichtbade- und Wandertage sind dort für das Freilichtmuseum am günstigsten.)

Die wichtigsten Arbeiten in Pelmberg waren die Erneuerung der Reste des alten Strohdaches und die Fertigstellung des Kustodenhauses. Große Schwierigkeiten ergaben sich bei der Erneuerung des Strohdaches, da es 1970 einfach nicht mehr möglich war, das nötige „Schaubstroh" zu erwerben. Es mußte das Stroh am Felde selbst angekauft und mit eigenen Hilfskräften der Schnitt und Handdrusch durchgeführt werden. Erst im Dezember 1971 gelang es, auf Grund eines glücklichen Zufalls eine größere Menge geeigneten Dachstrohs von einem Landwirt zu erwerben. Auch 1971 mußte erhebliche Zeit für die Beseitigung der jährlich auftretenden Winterschäden aufgewendet werden. Besonders intensiv gestalteten sich die Anstrengungen, das Kustodenhaus, in welchem ein Gastgewerbebetrieb untergebracht wird, fertigzustellen. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich dabei mit der Wasserversorgung, die nun durch eine neue Anlage der Wassergenossenschaft Pelmberg gelöst werden sollen.

Einen Rückschlag erlitt das Projekt eines Freilichtmuseums der Stadt Braunau (vgl. den Bericht des Vorjahres). Infolge erhöhter Baukosten

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

und inzwischen anderweitig aufgetretener Denkmalprobleme, die vorrangig behandelt werden sollen, sah sich die Stadtgemeinde Braunau veranlaßt, von dem Vorhaben zurückzutreten. Dem Verband OÖ. Freilichtmuseen wächst damit die Aufgabe zu, für die gelagerte „Feichtnersölde" aus Astätt einen neuen Standort und Bauherren zu finden.

Dr. Franz Lipp

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 117b

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen. 106-107